

üige.
Clerus
en-Uniformen
er, Livré,
oden
chstoffe,
es billiger
er Qualität.
üm.
Muster franco.
aller schönsten
10 franco. Bei
nd bei meinem
ass viele Reste
ster zu senden,
usche dieselben
änge, Preis ist
cher, polnische

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus:
ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administrat. der „Berzava“
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bogjaner Wochenblatt.

Inserate
werden gegen Vorausbezahlung in allen Sprachen angenommen. Die dreifache Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 10 kr.
Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Moll, Hattenstein & Bogler (Otto Maas), Alois Oppel, Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest A. V. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 21.

Reschika, (Südungarn) 25. Mai 1890.

XV. Jahrg.

Generalversammlung des Gesangvereines.

Verstossenen Sonntag hielt der hiesige Gesangverein seine diesjährige Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder im Ludwigschen Saale. Der Präses des Vereines eröffnete dieselbe mit einer warmempfundenen Ansprache worauf der Jahresbericht über das verstossene Vereinsjahr zur Verlesung kam, welchen wir hier vollinhaltlich reproducieren:

Hochgeehrte Generalversammlung.

Mit einem Gefühle inniger Befriedigung unterziehen wir uns der Aufgabe, Ihnen, hochgeehrte Generalversammlung, Rechenschaft über das abgelaufene Vereinsjahr zu erstatten.

Wenn auch unser Bericht in der Kürze nicht jeden Moment des Vereinslebens genau und eingehend zu verzeichnen vermag, so ist er doch bestrebt, treu zu schildern jene Mühseligkeit, welche die Vereinsleitung im Interesse des Vereines und seines künftigen Emporblühens entwickelte.

Wir glauben nicht zu weit gegangen sein, wenn wir das abgelaufene Vereinsjahr eine Glanzepoche in der über zwanzigjährigen Geschichte unseres Vereines bezeichnen. Der Ueberblick alles dessen, was der Verein in diesem Jahre geleistet hat, weist darauf hin, daß der Verein neben dem Religiösen, Humanitären, auch dem Vergnügen — selbstverständlich die Fahne der Kunst hochhaltend — durch Ausführung eines musikalischen theatralischen Werkes, Sängerfahrt, Concerte, Liedertafeln, Volksfest u. s. w. in Ehren seiner Aufgabe gerecht zu werden bestrebt war.

So es uns also mit gerechtfertigtem Stolz erfüllt, daß wir der Devise unseres Gesangvereines durch das freie und schöne Lied als ein mächtiger Faktor

zur Förderung unseres geselligen Lebens hervorzugehen, entsprochen haben, dürfen wir an erster Stelle nicht vergessen, daß die erreichten Resultate der wahrhaft aufopfernden Thätigkeit des technischen Leiters und Chormeisters Herrn Otto Czeglka zu verdanken sind, der mit wahrer Hingebung mit unverdrossenen Eifer den Verein auf jene Stufe brachte, auf welcher er jetzt steht. In unserem Orte wo die Berufspflichten so mächtig auch auf das Privatleben eingreifen, wo deshalb ein systematisches und regelmäßiges Studiren und Neben durch fortwährende berufsmäßige Verhinderung bald des einen und bald des anderen Theiles der wirkenden Mitglieder beinahe unmöglich gemacht wird, ist es nicht genug hoch anzurechnen, wenn es Herrn Czeglka gelungen ist, den Verein in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Neuaufstehens auf ein leistungsfähiges Niveau zu erheben.

Ihm würdig zur Seite gestanden sind Herr Ludwig Mottl, der die Leitung des 30 Mitglieder zählenden Damenchores inne hatte und ebenfalls glänzende Resultate erzielt hat und Herr Adalbert Henn und Herr Josef Dietz, die Herrn Czeglka in seinem Streben und Wirken auf das Eifrigste in selbstloser Weise unterstützten.

Im Folgenden nun wollen wir es versuchen, Ihnen im kurzen jene Begebenheiten im Schoße des Vereines hervorzuheben, welche würdig sind in unserem Gedenkbuche eine hervorragende Stellung einzunehmen.

I. Thätigkeit des Vereines:

Der Verein hatte Gelegenheit aus 22 Anlässen als solcher mit Produktionen etc. aufzutreten, u. zw.:

1. Nach erfolgter Generalversammlung am 19. Mai 1889 wurde dem wiedergewählten Präses Herrn Jo-

sef Reichl und dem neu gewählten Vizepräses Herrn Julius Budik je eine Serenade dargebracht.

2. Am 4. Juni wurde ein Sängerausflug in die Ettrik arrangirt, dem eine unzählige Menge Ausflügler beizugewandte und der in jeder Hinsicht als vorzüglich gelungen zu bezeichnen ist.

3. Aus Anlaß der Anwesenheit der Gemahlin unseres Ehrenmitgliedes Herrn Direktor A. Konna brachte der Verein am 5. Juni der hochverehrten Frau ein Ständchen dar.

4. Ebenso am 12. Juni eine Serenade aus Anlaß der Anwesenheit unseres Ehrenmitgliedes Herrn Direktor A. Konna.

5. Desgleichen eine Gesangsvariation am Abend nach der Ankunft des Obergespans des Krassó-Szörmöyer Komitates Herrn G. v. Jakabffy am 17. Juni.

6. Am 9. Juni betheiligte sich der Verein an der kirchlichen Feier des Pfingstfestes durch das Absingen einer neu einstudirten Vocalmesse.

7. Bei der Primizfeier Sr. Hochwürden des Kaplans Herrn J. Babinsky am 14. Juni nahm der Verein ebenfalls am kirchlichen Theil der Feier theil.

8. Abends wirkte der Verein, dem Primizianten zur Ehre durch den Vortrag einiger Chöre mit.

9. Nach Rückkunft des Chormeisters aus einem Curorte am 30. Juni brachten die wirkenden Mitglieder dem Wiedergewählten ein „Ständchen“ dar und brachten den Abend, über seine freundliche Einladung mit ihm zu.

10. Am 4. August hatte der Verein abermals Gelegenheit, beim kirchlichen Theil des Kirchweihfestes mitzuwirken.

11. Ueber Einladung des Veteranen-Vereines trug

Wassers behilflich zu sein, wurde nach einem flüchtigen Blicke auf seine Kleider, kühl abgelehnt.

Hans begab sich zerknirsch nach Hause, das heißt, in die Praterau. Gegen seine sommerliche Gewohnheit verübte er einen größeren Diebstahl, indem er eine Uhr sammt Kette zog. Für den Erlös der Uhr kaufte er sich einen carrirten Anzug, die Kette aber ließ er mit wahrem Heldenmuth nachlässig über seine Weste hingleiten.

Von nun an stand Hans stundenlang vor dem Hause, wo das Mädchen diente. Diese fragte ihn endlich ziemlich barsch, was er denn eigentlich wollte. „Ich hab' Ihnen halt gern,“ gab Hans zur Antwort. „Nisi, so hieß das Mädchen, lachte anfangs, dann wurde sie plötzlich ernst. Es war ihr schon oft dasselbe gesagt worden, denn sie war hübsch. Aber auf so dumme, ehrliche Weise noch niemals. Sie betrachtete Hans nachdenklich und sagte zögernd: „Aber jetzt sind S' sauber.“ „Wegen Ihnen,“ antwortete Hans. „Kommen S' morgen wieder?“ fragte Nisi weiter. „Immer!“ erwiderte Hans. „Ja, was wollen S' denn eigentlich,“ meinte das Mädchen. „Heiraten,“ meinte Hans. „Und was sind S' denn eigentlich?“

Hier wurde das Gespräch unterbrochen, weil Hans auf die Frage, was er denn eigentlich sei, absolut keine Antwort finden konnte. Er empfand zum erstenmale in seinem Leben ein gewisses moralisches Unbehagen. Rasch verbarg er die Uhrkette, drückte den Hut tief in die Stirn, murmelte etwas wie „Gute Nacht“ lief in einem Trab von Hernals in den Prater, holte dort aus einem Versteck eine Flasche hervor und goß mit aufrichtigem Schmerz eine ziemlich große Quantität Schnaps in den Sand.

FEUILLETON.

Trunkenhaus.

Er war nie anständig gewesen. Von den meisten Bekannten heißt es wohl, sie wären ursprünglich Ehrenmänner. Das soll eine Entschuldigung sein. Ich denke es ist eine um so größere Verdammung. Hans hatte sich nichts vorzuwerfen. Er war nie anständig gewesen. Seine erste Handlung war ein Diebstahl. Er stahl seiner Mutter die Ehre. In Folge seiner Geburt wurde ein anständiges Mädchen aus dem Elternhause gejagt. Wer sein Vater war, konnte er nie erfahren. Aber eine verwünschte Art und Weise, seine Lumpen elegant zu tragen, eine gewisse Kofetterie im Verdecken diverser Kleiderlöcher ließen auf einen distinguirten Ueberer schließen. Das Findelhaus gab ihn später in die Lehre zu einem Schuster. Er zeigte hier eine große Anfertigkeit, bis er einmal irrtümlicherweise ein Paar Stiefel statt einem Kunden einem Hausierer abliefern. So beschloß er seine Handwerkerkarriere. Die Abchiedslehren seines Meisters vergaß er beinahe rascher als die Prügel die er als einzige Ausstattung auf seinem ferneren Lebensweg bekam. Er machte nie wieder den krankhaften Versuch, ehrlich zu werden. Die wenigen freien Momente seines Lebens verdankte er nicht so sehr dem Hauptpunkte seiner diebischen Thätigkeit, als vielmehr der Geringsfügigkeit der verwendeten Beträge, die ihn meist vor der Anzeige schützte. So erging es ihm wenigstens im Sommer. Im Winter stahl er dagegen ostentativ, um eine „Wohnung“ zu bekommen; ein Luxus, den er sich in wärmeren Jahreszeiten nie gestattete. Seine Bedürfnisse

waren im Ganzen gering. Eigentlich hatte er nur ein einziges. Er trank. Aber sein Trinken war das eines Philosophen. Er war nie berauscht, aber immer benebelt. Er war sich vollständig bewußt, warum er trank.

Auf seinen endlosen Spaziergängen über Ring und Graben hatte er viele lächelnde Menschen gesehen. Er schloß nicht mit Unrecht, daß das Lächeln von der Zufriedenheit, diese wiederum von allerlei Gemüthen käme. Der Schnaps verschaffte ihm dies Alles. Wenn er mit einer gewissen Dosis Branntwein im Leibe und einem Stücke Brot in der Hand in die Auslage eines Delicatessenhändlers starrte, bildete er sich ein, den ausgestellten Kapanner zu verzehren, und war nur erstaunt, daß dieser absolut nicht kleiner werden wollte. Anfangs versetzte ihn ein gewisser Magenjammer, wie er das nachträgliche Brennen des Fufsels nannte, in Wuth. Seitdem er aber einmal eine Schaar Herren am frühen Morgen ein Kafeehaus verlassen sah und in diverse gelbliche, welke Gefichter blickte, gewann er die Ueberzeugung, daß der Magenjammer seinem materiellen Inhalte nach sich in allen Schichten vorfinde. Auf die Form aber gab er wenig.

So lebte Hans ganz glücklich, bis ein Ereigniß eintrat, das ihn um seine Ruhe brachte.

Gegen seine Gewohnheit, denn er liebte die Stadt, hatte er sich einmal nach Hernals verirrt. Einige Schnaps, die er trank, ließen ihn das Treiben der „Provinzler“ mit Wohlwollen betrachten. Da sah er eine Provinzlerin und erkannte, daß das Leben außer Branntwein noch andere Zwecke habe. Es war ein Dienstmädchen, das Wasser holte. Hans gestiel die Weise, wie sie das that, so sehr, daß er das erstmal seinen Haß gegen das Wasser schwinden fühlte. Ein Versuch, ihr beim Tragen des

der Verein anlässlich der Jahrmessfeier dieses Vereines vor der Estrade der Jahrmessparthie zwei Chöre vor.

12. Am 20. August, Nachmittags, arrangierte der Verein im Josefspark ein Volksfest, das in so glänzender Weise gelungen ist, daß eine Einnahme von über 400 fl. erzielt wurde.

13. Sängerschaft am 21. und 22. September zufolge Einladung des Weiskirchner Gesangvereines, an der 25-jährigen Feier seines Bestandes teilzunehmen, beschloß der Verein die Sängerschaft. Es kommt uns nicht zu ein ausführliches Referat hierüber zu bringen, denn dies haben die Blätter Südungarns seinerzeit hinlänglich gethan, sondern es liegt uns nur ob, in kurzen Strichen jene Scenen aufzuzeichnen, in welchen unser Verein als Faktor eingegriffen. Der Comers verlief in heiterster Stimmung, die Gesangsproduktionen der erschienenen 11 Vereine in erheben-der Weise. Unser Verein trug — wie dies von allen berufenen Faktoren und Musikern bestätigt wurde — den technisch-schwierigen Chor präzis und kraft vor und hatte zweifellos den 1. Preis errungen. Da jedoch von Seite des Präsidiums, die aus einem eventuellen Preisfingen entstehenden Streitigkeiten und Unstimmigkeiten vermieden werden wollten, wurde von einem solchen abgesehen und jeder Verein erhielt eine schön ausgeführte goldbronzierte Lyra. Nach den Produktionen wurde auch zu Ehren der Frau Musikta flott getanzt bis die Abfahrt erfolgte.

14. Am 5. Oktober fand eine Pflichtliedertafel statt, mit sehr reichhaltigem Programme. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden; die Männerchöre als auch gem. Chöre erklangen frisch und packend. Und als das Programm zu Ende war, blieb noch Zeit für die Jugend, welche die Liedertafel mit einem Tanz abschloß.

15. Am 1. November sang der gemischte Chor in der Kirche eine Messe.

16. u. 17. Ein Glanzpunkt, in dem Wirken des Vereines bildet jedoch die am 1. und 2. Dezember zur Aufführung gebrachte Oper „Das goldene Kreuz“. — In derselben gipfelt das Höchste was wir erreicht haben ihr gutes Gelingen wird uns Anspornung sein, auch in Zukunft mit gleichen Leistungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Diefelbe ist in allen hiesigen Kreisen so vielfach besprochen worden, daß wir es als überflüssig erachten, auch an dieser Stelle derselben noch eingehend zu gedenken.

18. Am 4. Dezember wirkte der Verein am gesanglichen Theil der Kirchenfeier mit.

Seit einiger Zeit arbeitete Hans emsig bei einem Baue. Am Sonntag aber führte er ein hübsches Mädchen am Arme. Lisi war seine Braut geworden. Von seiner Vergangenheit vertraute er ihr nur an, daß er durch Schnapstrinken herabgekommen sei. Denn eine unbestimmte Ahnung sagte ihm, daß von seinen zwei Charakterzügen Eitelkeit und Trinken, der letzte entschieden vorzuziehen wäre. Das Mädchen munterte ihn auf, bei seinen guten Vorsätzen zu beharren, und Hans meinte es als er ihre das gewünschte Versprechen gab, aufsechtig. So vergingen einige glückliche Wochen, bis ihr Verhältnis durch einen zufälligen Umstand eine Trübung erlitt.

Auf einem Sonntagsspaziergange wurden sie Zeugen der Arretirung eines Taschendiebes. Hans vergaß sich und sagte geringschätzig: „Der verstell's mit. Ich hätt's besser gemacht.“ „Du?“ fragte Lisi erstaunt. Hans wurde verlegen, und als das Mädchen ihn forschend ansah, fast zornig. Da ward sie um so dringender. Sie setzten sich in den Auharten. Milde Lüfte wehten und selig strahlte der Mond. Hans gerieth in jene Stimmung, in der es einen Helden drängt, von seinen Abenteuern zu erzählen. Er erzählte von seinen Diebstählen.

Lisi brach in Thränen aus, sprang auf und hatte so reich den Garten verlassen, daß Hans, als er ihr nachließ, sie nicht mehr einholen konnte.

Am anderen Tage erwartete sie ihn beim Ban. „Du bist ein Schuft“, sagte sie, „aber ich habe dich halt zu viel geliebt.“

Seit jenem Ereignisse ging mit Hans eine große Veränderung vor. Man sollte glauben, die Verzeihung des Mädchens hätte seine moralischen Gefühle gestärkt, aber es trat die entgegengesetzte Wirkung ein. Seitdem Lisi von seiner Vergangenheit wußte und ihn doch liebte, erschien ihm diese Vergangenheit minder schrecklich. Er hatte sich seiner Verbrechen eigentlich nie geschämt. Er wußte nur, daß Leute, die Wohnungen hatten, Menschen wie ihn, wie die Pest mieden. Da wurde er von einer, die zu jenen

19. u. 20. Das heilige Weihnachtsfest wurde nebst der kirchlichen Feierlichkeit am 25., auch mit einer weltlichen Liedertafel am 26. Dezember bedacht. Nach dem Programme wurde zu Ehren der Frau Musikta auch getanzt, welches erst gegen Morgen endete. Der Besuch war ungewöhnlich zahlreich, die Unterhaltung selbst sehr animirt.

21. Am Vorabende des Namensfeste unseres Ehrenchormeisters Herrn Stefan K r e t s c h m e r wurde demselben am 25. Dezember eine Serenade dargebracht und auf seine freundliche Einladung haben dann die Sängerbüder den Abend bei ihm zugebracht.

Auf die administrative Thätigkeit des Vereines übergehend wurde I Generalversammlung und 10 Ausschusssitzungen abgehalten in welchen alle laufende Angelegenheiten des Vereines genaue Erledigung erfahren haben.

Regelmäßige Gesangsproben fanden für Herren wöchentlich zweimal, für Damen dreimal statt, als deren Resultat ein ansehnlicher einstudierter Liederschatz zu betrachten ist.

Stand und Bewegung der Mitglieder.

Der Verein hat im abgelaufenen Jahre weder einen Zuwachs noch einen Ausfall an Mitglieder zu verzeichnen und zählt demnach 62 wirkende, 73 unterstufende, 14 Ehrenmitglieder und 2 Protpektoren.

C a s s a g e b a h r u n g :

E i n n a h m e n :

1. Cassa Vortrag am 1. Jänner 1889	fl. 172.26
2. Mitglieder Beiträge	fl. 265.—
3. Einnahmen bei Productionen	fl. 890.82
4. Rückvergütungen Garderobespelen	fl. 5.70
5. Sparkassa Zinsen	fl. 11.94
Summa der Einnahmen	fl. 1345.72

A u s g a b e n :

a) Verwaltungs Auslagen	fl. 58.24
b) Diverse Auslagen bei Productionen	fl. 582.82
c) Inventar Conto	fl. 266.72
Summa	fl. 907.78

Diese Ausgaben den Einnahmen per fl. 1345.72 gegenübergestellt verbleibt Cassarest 438.48.

Mit den angeführten Daten haben wir nunmehr den meritorischen Theil unseres heutigen Berichtes und erübrigt uns nur noch am Schlusse unseres Berichtes einer angenehmen Pflicht Genüge zu leisten, in dem wir dankbarst der Leistung aller gedenken die emsig

Leuten gehörte, geliebt. Das gab ihm sein Selbstbewußtsein wieder. Zwar stahl er nicht wieder. Weniger als Ubergewinn, als um seinen Schatz nicht zu kränken. Aber er begann wieder zu trinken. Seine schöne Harmonie war verloren. Er trank jetzt bis zur Bewußtlosigkeit. Er war, wie er zu sagen pflegte, in jeder Weise in Unordnung gerathen. Er wurde vom Ban entlassen. Um ihn vom Stehlen zurückzuhalten, sparte sich Lisi das Essen vom Munde ab. Aber Hans war nicht mehr der Verdürrniskose von ehemals. Seitdem er sich nicht mehr allein in der Welt fühlte, war er annehmend geworden.

Eines Tages verlangte er wieder Geld von dem Mädchen. „Ich hab' kein's“, sagte sie. „Wenn man's nit hat, muß man's nehmen“, erwiderte er. „Hans!“ schrie sie auf. „Sei ruhig“, sagte Hans, „ich kann ohnehin nit stehen. Die Polizei schaut zu viel auf mich. Du mußt's halt für mich thun.“ Lisi wurde leichenblaß. „Sonst siehst du mich nie wieder.“

Das Mädchen stahl. Ihre Dienstgeber erstatteten die Anzeige. Auf Lisi warfen sie keinen Verdacht. Sie war jahrelang als ehrlich bei ihnen bekannt.

Ein geheimer Agent der Polizei, den die Sache interessirte, erforschte Lisi's Verhältnis zu Hans. Dieser hatte in letzter Zeit viel Geld in Schänken vergendet. Daß er selbst gegenwärtig nicht stahl, wußte der Agent. Hans war polizeilich bewacht. Es war dem Agenten klar, woher Hans sein Geld zög. Es kam nun Alles darauf an, ihn zu einem Geständnisse zu bringen. Er suchte Hans auszuforschen. Aber der sonst so redselige Bursche schwiege beharrlich. Hans, der eine feine Nase hatte, war sogar standhaft genug, alle Einladungen des Agenten auf einen guten Schnaps anzuschlagen.

Einesmal am Abende stand Hans im dumpfen Zorn vor einer Boutique. Er besaß keinen Kreuzer Geld und auch Lisi konnte ihm für heute keines verschaffen. Er ballte seine Faust. Im Lichte der Auslagelampen erglänzte der Brantwein im rothigen Schimmer. Hans' überreizter Phantasie

und unverdrossenen am schönen Werke — um das Aufblühen des Vereines thätig waren.

Wögen sie im harmonischen Zusammenwirken der Sache treu bleiben und immer neue und neue Vorbeeren der Anerkennung sammeln, dann wird sich der schöne Wunschspruch unseres Vereines stets bewahrheiten.

„Frei im Lied und frei in Wort
Fest durch Eintracht immer fort.“

Arpad v. Biró
Schriftführer.

Josef Reischl
Präsident.

Nachdem der Jahresbericht seinem vollen Inhalte nach zur Kenntniß genommen wurde, ist man an die Neuwahl der Functionäre und des Ausschusses geschritten.

Die Wahl welche durchgehends mit Acclamation erfolgte, ergab folgendes Resultat:

Zum Präses Herr Josef Reischl, zum Vicepräses Herr Franz Paleta, zu Chormeisters die Herren Otto Czeglá, Adalbert Henn und Josef Diez, zum Cassier Herrn A. Willinger, zum Schriftführer Herr Arpad v. Biró, zum Archivar Herr Ernest Zirkel, zu Ausschusmitglieder die Herren Julius Budik, Ludwig Czábó, Dr. Alexander Engel, Ludwig Jessler, Alexander Herglós, Emil Rombauer, Sándor Schönberger und Josef Willinger.

Für die ausgezeichneten Bemühungen, welche sich Herr Dr. Josef v. Schöpf gelegentlich der Aufführung der Oper „Das goldene Kreuz“ unterzogen hat, und um den Dank des Vereines für das rege Interesse welches er im Allgemeinen für den Verein hegt zu betheiligen beauftragte der Präses Herr Dr. J. v. Schöpf zum Ehrenmitglied des Vereines zu wählen. Die gesammte Anwesenheit begrüßte diesen Antrag mit lebhaften Ovationen und acceptirte denselben einhellig.

Weiters wurde den beiden mitwirkenden Solistinnen bei der Opernaufführung der Frau G. Jessler und dem Hrn. A. Stepan protocolarischer Dank votirt.

Für die selbstlosen Bemühungen um dem Verein welche sich der Schriftführer Herr A. v. Biró, der Cassier Herr Alex. Willinger und der frühere Archivar Herr L. Czábó unterzogen haben wurde den genannten Herren ebenfalls protocolarischer Dank votirt.

So löste sich die Generalversammlung des Gesangvereines in Harmonie und gutem Einvernehmen auf, möge er immer mehr erstarken und immer neue Erfolge erringen.

Es kam es vor, als verdichtete sich die Flüssigkeit zu einem Nektar, das ihm verlockend zutächelte. Als er näher hinsah, erkannte er den Agent, der soeben in das Local getreten war.

„Trinken wir Eins?“ fragte der Agent. Hans spuckte verächtlich aus, „Nu, nu,“ sagte der Agent, „so trinke ich allein.“

Hans' Brust zog sich krampfhaft zusammen. Er sah den Agenten mit stieren, hilfeschendenden Blicken an. Dann eilte er einige Schritte weg, blieb stehen, kehrte um und sprang mit dem Sage eines wilden Thieres in die Boutique.

Hans trank Glas um Glas. Ein kalter Schweiß trat auf seine Stirne. Eine eigenthümliche Bangigkeit hatte sich seiner bemächtigt. Aber nur für einen Moment. Dann wurde ihm so wohl zu Muth. Er sah den Agenten schmunzelnd an. Er gestiel ihm gar zu gut. „Sie sind ein schöner Mann“, sagte er endlich. — „Es geht, es geht“, erwiderte der Agent. „Sie sind auch nicht Einer von den Verwachsenen. Sie müssen verdammt viel Glück bei den Weibern haben.“

Hans lächelte geschmeichelt. „Ja, ich habe schon Manche d'raus gekriegt. Die Mädels sind halt verschossen in mich. Und was die nicht Alles für mich thun.“

Im Verlaufe einer Stunde hatte Hans seine Geliebte verrathen.

Lisi wurde verhaftet. Hans kam ebenfalls in's Gefängniß. Die Untersuchungsdauer ward bald zu Ende.

„Morgen ist also die hauptverhandlung“, sagte der Kerkermeister zu Hans. „Da werden S' Ihre Geliebte wiedersehen.“ Hans schrie laut auf. „Na, beruhigen Sie sich“, fuhr der Kerkermeister fort, „sie war bis jetzt unbescholten. Mehr als zwei Jahre freigt s' jedenfalls nicht. Wie gesagt, morgen werden S' ihr gegenübergestellt.“

Als man am nächsten Tage Hans zum „Gegenüberstellen“ abholten wollte, fand man ihn an seinem Leibriemen erhenkt. Es war dies die erste anständige Handlung seines Lebens.
L. E.

Schüleröffn

Unterricht in der
Montag Nachmitt

lichen Schulen eröff

Obationen.

die wirkenden W
Anlaß ihrer bei de
versammlung neue
Ehrenmitglieder
Sängerbüder darz
des neu gewählten
auch vor die Wohl
leta sangen die
hende Serenade, u
verehrten Ehrenmit
zu ziehen und eben
Herr Dr. Josef v.
Hotel Csáky wo e
Liebe bis nahe an
ging.

Sängerkom

hat der hiesige G
Sonntag den 18.
lung veranstaltet
es den Schein des
mirt und besonders
des Vereines trug
die schönsten Chöre
brifälliger Laune u
haltigsten Beifall.

Vom Turn

Ausfluß des hiesi
hauptächlich den
stunden für die heu
unterricht wird gel
Viktor Faber und
Mitglieder jeden W
Abends, im Kinder
Abend statt. In der
Regiede des Turn
und sich zu diesem
Vhrer ins Gewe
mehrerer intereur
gehoben.

Traunung.

Ernest Wieg
Kindergärtnerin in
Traunkar. Das
Stückwünsche entg
gestrigen Tage na

Vom Leseb

Vereinsbibliothek
durch die Neuanfich
Johay bestehend i
— vermehrt und
abfolzung an die
werden.

Neue Verze

die neue aus S
deren Probe wir
Bekehr übergeben
Eisenbahzüge selb
zur Zufügung so

Neue Zitr

der Handels und G
beim hiesigen Arbe
nung die Herren
Wilhelm Schwab
und Johann U

Statutenm

schaft in Reichiga
neralversammlung
Die modifizirten
gerecht notifizirt.

Todesfall.

Major in seinem
Hinterbliebenen fa
bliebenen wurde u
getragen. Das L
Theilnahme gester

Kränzchen.

wurde von den h
hütte-Maschinenfa
Vereins-Localität
eines sehr regen
hatten. Wegen de
haltungen gleich
folgenden Sonntag
den Jubiläumsp

Wochen-Chronik.

Schüleröffnung. Verflorenen Samstag wurde der Unterricht in der hiesigen höheren Volksschule und am Montag Nachmittag in sämtlichen hiesigen gesellschaftlichen Schulen eröffnet.

Obattonen. Verflorenen Montag Abends nahmen die wirkenden Mitglieder des hiesigen Gesangsvereines Anlaß ihrer bei der am Vortage stattgefundenen Generalversammlung neugewählten Vereinsleitung und ihrem neuen Ehrenmitgliede Herrn Dr. Josef v. Schöpf je eine Gesangsobation darzubringen. Sowohl vor der Wohnung des neu gewählten Präses Herrn Josef Reischl, als auch vor die Wohnung des Vicepräses Herrn Franz Paleta sangen die Sänger je eine aus drei Lieder bestehende Serenade, um dann vor die Wohnung ihres hochverehrten Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Josef v. Schöpf zu ziehen und ebenfalls drei schöne Lieder vorzutragen. Herr Dr. Josef v. Schöpf lud dann die Mitglieder in's Hotel Csady wo es bei gutem Christenaste und leiterem Liede bis nahe an Mitternacht sehr lustig und fröhlich zinging.

Sängerkommers. Ein heiteres und schönes Fest hat der hiesige Gesangsverein im Anschlusse an seine am Sonntag den 18. d. M. abgehaltene Generalversammlung veranstalteten Sängerkommers begangen. Obzwar es den Schein des Improvisierten trug, war es selten animiert und besonders gut besucht. Die brave Sängerschaa des Vereines trug aus seinem reichhaltigen Liederrpertoire die schönsten Chöre vor, das Publikum war in besonders beifälliger Laune und sollte den einzelnen Vorträgen reichhaltigsten Beifall. Das Tanzkränzchen war bestens gelungen.

Vom Turnverein. Verflorenen Montag hielt der Anstalt des hiesigen Turnvereines eine Sitzung, welche hauptsächlich den Zweck hatte die Einheitstag der Turnstunden für die heurige Turnzeit vorzunehmen. Der Turnunterricht wird geleitet durch die beiden Turnwarts Herren Viktor Faber und Franz Paleta und findet fortan für Mitglieder jeden Montag und Samstag von 7 Uhr bis 8 Uhr Abends, für Kinder jeden Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr Abends statt. In der weiteren Folge wurde beschlossen unter Regide des Turnvereines ein Kinderfest zu veranstalten und sich zu diesem Behufe mit sämtlichen hiesigen Herren Lehrern ins Einvernehmen zu setzen. Nach Besprechung mehrerer interner Angelegenheiten wurde die Sitzung aufgehoben.

Trauung. Gestern den 24. Mai führte Herr Ernest Wiegler das Fräulein Olga Wisinger Kindergärtnerin in der hiesigen röm.-kath. Kirche zum Traualtar. Das junge Brautpaar, welchem zahlreiche Glückwünsche entgegengebracht wurden, begab sich noch am gestrigen Tage nachhrad.

Vom Leserverein. Wie man uns mittheilt wurde die Vereinsbibliothek des hiesigen allgemeinen Leservereines durch die Anschaffung der sämtlichen Schriften v. Moritz Jokay bestehend in 125 Bänden — ungarische Ausgabe — vermehrt und dürften selbe schon demnächst zur Verabfolgung an die Mitglieder in die Bibliothek eingereicht werden.

Neue Verababridge. Im Laufe dieser Woche wurde die neue aus Stahl erbaute Eisenbahnbrücke — über deren Probe wir seimezeit berichteten — dem öffentlichen Verkehr übergeben und dürfen ausschließlich nur die Eisenbahnzüge selbe passieren. Der Verkehr auf dieser Brücke für Fußgänger soll nicht gestattet sein.

Neue Firmenzeichnungen. Ueber Anmeldung bei der Handels- und Gewerbekammer wurde laut Veränderungen beim hiesigen Arbeiter-Consum-Verein mit der Firmenzeichnung die Herren Florian Bradler, Josef Schwager, Wilhelm Schwarz, Josef Steig, Johann Holzer und Johann Unger betraut.

Statutenmodifikation. Die Schuhmachergenossenschaft in Reischitz hat in ihrer letzten abgehaltenen Generalversammlung die Abänderung ihrer Statuten beschlossen. Die modifizierten Statuten wurden dem Lugozer Handelsgericht notifiziert.

Todesfall. Am 23. Mai ist hier Herr Alexander Mayer in seinem 62. Lebensjahre, beweint von zahlreichen Hinterbliebenen sanft im Herrn entschlafen. Mit dem Verbliebenen wurde wieder ein alter Stock Reischitz zu Grabe getragen. Das Leichenbegängniß hat unter imposanter Theilnahme gestern stattgefunden. Er ruhe sanft.

Kränzchen. Verflorenen Samstag, den 17. d. M. wurde von den hiesigen Branchen der Schmelz-Paddlingshütte-Maschinenfabrikarbeitern in den beiden Consum-Vereins-Lokalitäten Tanzkränzchen veranstaltet, welche sich eines sehr regen und zahlreichen Besuches zu erfreuen hatten. Wegen der zu kalten Nacht wurden die Unterhaltungen gleich nach Mitternacht beendet. Am darauffolgenden Sonntag wurde durch dieselben Branchen auf den Jubiläumstagen eine Unterhaltung arrangiert, welche

sehr gelungen ausfiel und von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends währte.

Die Prüfungs-Commission für Maschinen- und Heizer in Temesvár wird die nächsten Prüfungen Samstag den 31. Mai in der Zugförderungs-Lanzlei der k. k. Hofkammer abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvár (Disasterialgebäude III. Stock) entgegengenommen. Die Kandidaten müssen der ungarischen Sprache mindestens insofern mächtig sein, um die Dampfessel-Berordnungen zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende Dokumente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigte Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Kandidat bei a) e) i) z) t) er Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Vorsteherung ausgestelltes Sittenzeugniß; 3. Kandidaten zur Maschinenwärter-Prüfung müssen auch ihren Lehrbrief oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

Aus Szafka. Wie man aus von dort berichtet, werden die herrlichen Localität des schönen Mählthales am 26. d. M. (Pfingstmontag) eröffnet. Es ist den Pächtern gelungen, einen tüchtigen Restaurateur zu finden, der durch sein zuvorkommendes Verhalten sich die Sympathien des Publikums gewiß erringen wird. Bei dieser Gelegenheit wird die beliebte Nationalmusikkapelle des Alexander unter dessen persönlicher Leitung excentiren. Szafka ist mit seinem reizenden Mählthale jetzt in vollster Pracht und dürfte in der kommenden Saison wieder ein gerne aufgesuchtes Plätzchen der Erholung und Zerstreuung bilden.

Interessant ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Nachricht von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inseerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magenregion etc., durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken à 70 kr. erhältlichen achten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen sofortige Besserung.

Majalije und Familienfeste. In den schönen Monaten Mai und Juni, wenn die Natur ihre Frühjahrspracht beendigt, bemüht sich der Mensch eine frische, heitere Stimmung. Im Gegensatz zum Winter, wo man darum Unterhaltungen aufsucht um das gedrückte Gemüth zu erfrischen, folgt man im Frühjahr einem Drange des heiteren Gemüthes. Es werden Majalije, Junalije und Familienfeste arrangiert, man ist verjüngt, kräftiger und will das Leben genießen. Diese Reflektionen fallen uns bei der Durchsicht zweier höchst interessanter Cataloge ein. Es sind dies die Preislisten der größten Firma für Decorations- und Illuminations-Gegenstände in der Monarchie: Wisenus, Wien Singerstraße 11. Da ist eine Unmasse der interessantesten billigsten Gegenstände für Unterhaltungen im Freien wie im Saale, Tanzordnungen, Damenpenden, Knallbomben mit scharfem Inhalt, Beleuchtungseffekte für Balläle, Salonflammen, Illuminations-Laternen, Lampions, Jackeln und Windlichter, Magnesium-Jackeln in allen Farben, Saal-Decorationsgegenstände eventuell auch ganze Bühnen, die Herr Wisenus auch leihweise liefert, ferner Wäde, Perücken und Costüme zu billigen Preisen, Stoff-Draperien, Wappenschilder, Transparente, Fahnen und Flaggen von der kleinsten bis zur größten Gattung. Electriche Beleuchtungsapparate, kleine Feuerwerke, für Locale, größeres Kunstfeuerwerk in Sortiments von 40 bis 108 Stücke von fl. 6 bis 100. Knalleffete, Buchstaben Feuerwerk für Familienfeste, Raketen, Wasserfeuerwerke, Luftballons komische Figuren darstellend, Preisdecorationen für Schützen- und Sportfeste etc. etc. Wer könnte das Alles herzhähen. Wir geben nur allen Feiern, so Private wie Genossenschaften, Vereinen, Schulen, Clubs u. s. w. die ein Frühling- oder Sommerfest arrangiren wollen den Rath sich von Wisenus die zwei interessantesten Cataloge kommen zu lassen, die ihnen bereitwilligst gratis zugesendet werden.

Eingesendet.*)

Ganz seid. bedruckte Foulards fl. 1,20 bis fl. 3,90 p. Met. (ca. 450 versch. Dessins) — voll. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postf.) Zürich. Waister umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

*Die Form und Inhalt, sowie Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 16. Mai 1890 bis inkl. 22. Mai 1890.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Franz Witt 1 Mädchen — Catharina Bernackel 1 Knabe — Ferdinand Gluchin 1 Mädchen — Michael Sander 1 Knabe — Martin Willich 1 Knabe — Vinzenz Schulla 1 Knabe — Rudolf Grünstein 1 Knabe.

Gestorben:
Adam Chovanec 42 Jahre alt — Anton Moga 1 Monat alt.

Getraut:

Albairt Zinke mit Anna Kiegler — Alexander Hajdu mit Anna Michel — Leopold Franz mit Anna Szabik — Georg Wagner mit Elisabetha Friedrich.

Lottoziehungen:

Budapester Lotterie vom 17. Mai

43 23 73 64 79

Nächste Ziehung 31. Mai.

N.-Ezbeuer Lotterie vom 21. Mai

73 62 1 74 87

Nächste Ziehung 4. Juni.

Die Besten Handharmonikas

mit 1, 2, und 3 Reihen Tasten.
Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederbälge eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Clarinetten, Trompeten Spielwerke, Spiel-dosen, Mundharmonikas, Ocarinen, Werkel, Aristons, Vogelwerkel, Album mit Musik, Bier- und Weingläser, Damen-Neccessairs mit Musik etc. von

JOH. N. TRIMMEL

Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74.

Preisourante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco



Stoffe für Anzüge.

Peruvia und Dorsing für den hohen Clerus
vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen
auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,

Tuch für Billard u. Spieltische, Loden
auch wasserdicht für Jagdrücke, Waschstoffe,
Reise-Plaids von fl. 4—12 etc. Alles dies billiger
als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarn. Muster franco.
Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten
Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10 franco. Bei
meinem constanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem
Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele Reste
übrig bleiben und da unmöglich ist hiervon Tuch zu senden,
so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben
um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist
nötig bei der Bestellung der Reste anzugeben.
Korrs. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer
italienischer und französischer Sprache.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Tuch- und Schafwollwaaren

von der billigsten bis zu der allerfeinsten
Qualität für den Frühjahr- u. Sommer-
bedarf versendet jedes Maass auch an Private
jede Concurrenz schlagend das

Depot aus k. k. priv. Feinloch- u. Schafwollwaaren-Fabriken

Moriz Schwarz,
Zwittau (Mähren).

1000de Fabrikreste und Coupons für
Anzüge, Ueberzieher, Bekleider.
Damen- und Kindergarderoben werden
zu stauend billigen Preisen abgegeben.

Zu fl. 3.20 Ein completer Herren-Anzug
aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 6.— Ein completer Herren-Anzug
feiner aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 8.— Ein completer Herren-Anzug
feinst aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 9.50—fl. 11.— Ein compl. Herren-Anzug
höchsteinst aus 3¹⁰ Mtr. Rest.

Zu fl. 3.80—fl. 7.— Practischer Ueberzieher-
stoff modernsten Farben comp. . . . 2¹⁰ Mtr. R.

Zu fl. 8.— und höher Schwarzes Tuch aus feiner
reiner Wolle für einen kompletten Salon-
Anzug gebend 3²⁵ Mtr. Rest.

Zu fl. 3.— und höher Moderner Waschkam-
marnstoff 1 Anzug complet aus 6¹⁰ Mtr. Rest.

Zu 50 kr. u. höh. Modern. Wasch-Pique-Gilet
complet 70 Cm. Rest.

Vorschriftsmässige Uniformstoffe für die Herren
k. u. k. Beamten.

Reichhaltige Muster-Kollektion wird bereitwilligst
gesendet.

!!Tausende!!

Coupons und Reste
für den **Wahljahrs- und Sommerbedarf**
offen für alle und zwar:

Um nur N. 2.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug, guter Qualität.	Um nur N. 7.50 3 m 25 cm schwarzer Tuch für einen vollkommenen Herrenanzug, feinster Qualität.
Um nur N. 4.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bessere Qualität, schöne Muster.	Um N. 10-14 3 m 25 cm schwarzer Tuch, Herrenanzug oder Jackett, für einen Herrenanzug, feinste Qualität.
Um nur N. 6.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur N. 4.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herrenanzug, moderner Farbe, gute Qualität.
Um nur N. 8.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, moderne Muster.	Um nur N. 2.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bedruckte Stoffe, moderner Qualität, feine Qualität.
Um N. 17.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bedruckte Stoffe, moderner Qualität, feine Qualität.	Um N. 3.- 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bedruckte Stoffe, moderner Qualität, feine Qualität.
Um N. 18.50 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bedruckte Stoffe, moderner Qualität, feine Qualität.	Um nur Nr. 35 Stoff für eleganten Plüschanzug, feine Farben, gemüthliche Dessins.

Werner Baumgärtner für jeden Abend, Tricot, Eulien Prof. Jäger, feinste Uniformstoffe für die L. u. T. Beamten und Bismarckwache; Einweckstoffe, Boden und Leinwand für Herrenanzug.
In Preis und Qualität kein concurrenz schlagend.
Berufung: gegen Nachzahlung oder Nichterfüllung des Bestells.
Für Rückstellungen gratis und franco.
Nur über Bestellungen gratis und franco.
D. Wasserfalling, Tuchhändler
Postfach Nr. 11111.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 12. Juni.
-----------------------------------	------------------------	---

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie in welcher

9 Millionen 553,005 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorthellhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
Der **grösste Gewinn** ist ev. **500,000 Mark.**

Prämie 300,000 Mark	56 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 200,000 Mark	106 Gewinne à 3000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark	203 Gewinne à 2000 Mark
1 Gewinn à 75,000 Mark	6 Gewinne à 1500 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark	606 Gewinne à 1000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark	1060 Gewinne à 500 Mark
2 Gewinne à 60,000 Mark	29 Gewinne à 300 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark	120 Gew. à 200, 150 Mark
1 Gewinn à 50,000 Mark	30930 Gewinne à 148 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark	7994 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 30,000 Mark	9045 Gew. à 67, 40 20 Mark
8 Gewinne à 15,000 Mark	im Ganzen 50,200 Gewinne.
26 Gewinne à 10,000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.
Der **Hauptgewinn** 1ster Classe beträgt 500,000 M., steigt in der 2ten Classe auf 55,000 M., in der 3ten auf 60,000 M., in der 4ten auf 65,000 M., in der 5ten auf 70,000 M., in der 6ten auf 75,000 M., in der 7ten auf 200,000 M. und mit der **Prämie** von 300,000 M. event. auf 500,000 M.
Für die **erste Gewinnziehung**, welche amtlich auf den **12. Juni d. J.**

festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur 6 Mark oder ö. W. n. 3.50 Kr., das halbe Originalloos nur 3 Mark oder ö. W. n. 1.75 Kr., das viertel Originalloos nur 1½ Mark oder ö. W. n. —.88 Kr., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verloosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.
Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

12. Juni d. J.
vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

Eigentümer und für die Redaction verantwortlich: **Josef Eisler.**

SCHNEIDER'S

45-grädiger COCAIN-

Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure,
ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.
Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensauen, Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen, Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs, Augentzündung, Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.
Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Sch Weiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.
Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.
Zu haben in Resicza beim Apotheker, **Josef Schneider;**
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl
Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.

Haus-Verkauf.

Gefertigter Hausbesitzer zeigt hiemit an das er seine in R.-Resicza in der Kirmaljo Gasse gelegenes Haus zu den günstigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt.

Auskünfte ertheilt im Hause selbst
Resicza am 23. Mai 1890.
Josef Mehlinger.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Hauptbestandtheile: Salicylsäure, Menthol, Pfefferminzöl, etc.
Wirkung: Magenkrämpfe, Sodbrennen, Blähungen, etc.
Preis: 20 Kr. pro Flasche.

Mariazeller Abführpillen.

Wirkung: Abführung des Stuhls, Magenkrämpfe, etc.
Preis: 20 Kr. pro Flasche.

Grosse Gewinnchancen bei allergrösster Sicherheit.

EINLADUNG zum Beitritt zu der bei der „Budapester Bankverein-Actien-Gesellschaft“ sich gebildeten
LOS-GELEGENHEITS-GESELLSCHAFT
auf 500 Staats- und mit österr.-ungar. Stempel versehene Privatlose.
TREFFER ÜBER 16 MILLIONEN.
Ausserst günstige Combination. Ausgezeichnete Gewinnchancen und doch blos 3 fl. monatliche Einzahlung.
Agenten werden zu vorthellhaften Bedingungen aufgenommen.
Anträge zu richten an die
„Budapester Bankverein-Actien-Gesellschaft“ Budapest, Elisabethplatz Nr. 18.

Druck von **Josef Eisler** in Resicza.

Pränumerationspreis
Die „Bergava“ erscheint
Sonntag und kostet
Postversendung oder
in's Haus:
ganzjährig
halbjährig
vierteljährig
Einzelne Nummern
Man pränumerirt an
den Mittelst Postamt
der Administration der
Literarische Beiträge
wenn werden bis
Freitag Mittag
Anonyme Zuschriften für
Berücksichtigung —
werden nicht zurück
Unsere Adresse: „Die
bitten wir stets genau a

Nr. 23

Die m
Die im Abg
Gesekentwürfe laut
über die Abföhrung
angemeldet

§ 1. Diejenige
Einne des § 13.
Abföhrung des Scha
des § 1 G.-N. V.
tung gebracht wer
April 1889 bei d
nicht angemeldet w
wärtigen Gesetzes
aber nur in dem J
wenn auch nicht in
Weise und Zeit bei
so doch schriftlich
irgend einer Behöde
wurden und ferner
die Verhandlung se
1890 bei dem Fin
§ 2. Bei Ve
Ansprüche sind die
1888 mit folgender
1. Die Abföhrung
3 und 8 des G.-N. M
lagen erfolgen, doch
angezogenen Gesetzes
finden.

FEU

Verzöht dem se
einer Betrachtung vo
stamme d, für alle g
Doch sind wir v
jenes Wort wegen da
den Lauten, welche i
nehmste Seite fällen?
Wahlverwandtschaft!
Möglichkeit gegen das
„Sympathie“ mit einer
welcher in weiter Per
der und beglückender
zärtlicher und theilneh
unter Sympathie ver
von alledem Etwas,
ohne welche jene erte
Weltgängen nicht den
Nach Sympathie
Menschennatur; Herz
wandte. Wie in der
tödtlichen Stoffe sich an
neigung oder Wiederw
natur nach dem gleich
fürlich sie zurückziehen
Elemente, welche kein
darbieten. Nicht stets
Schwache zum Schwa
hingezogen, weit häufi
anscheinenden Gegenst
ste gezwungen ist. Die
eigenen Wegens in ein